

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 22

Rubrik: Totenliste

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

de rapprocher les bords de l'étoffe qui reste ce qui fait un bourrelet d'où rayonnent des plis du plus gracieux effet !

La descente est difficile, même dangereuse, mais surtout pénible. Après les larges nappes de neige, les chemins pierreux fatiguent passablement.

Une curieuse trouvaille est vite connue d'un bout à l'autre de la colonne. Deux jeunes observateurs ont vu un magnifique blaireau blessé. Il aura probablement fait une chute. Aussi abrège-t-on son agonie. Il est porté en trophée jusqu'à la gendarmerie de Montreux.

Le sentier s'élargit et nous conduit sur la grand' route. Caux, Glion et leurs magnifiques hôtels dont dépassés. Il fait chaud et pour comble un terrible raccourci en zig-zag, avec des escaliers aux marches irrégulières, termine la descente. Et le cpl. Tschopp de dire: Je crois bien que mes jambes sont entrées de trois cm. dans le ventre !

Montreux, 30 minutes de liberté. Le bateau se fait attendre d'autant. Enfin il est là et nous embarquons. L'entrain a repris. Dans un cadre aussi joli il n'en pouvait être autrement. Tous répétaient à qui voulait l'entendre: c'est épatant.

D'Ouchy à Lausanne il fallut faire diligence pour arriver à prendre notre train. Nous avions cinq minutes d'avance, mais comme le chef de gare de Lausanne n'aime pas à être dérangé, il ne voulut ajouter aucun wagon sous un prétexte futile et ne laissa partir que les arrondissements devant prendre des correspondances. Pour lui prouver notre indifférence on chanta à tue-tête en attendant l'omnibus suivant.

Il vient enfin et nos Jungwehriens profitèrent de ces dernières minutes pour se décharger des vestiges de leur virulence.

Bientôt les sections s'égrenèrent une à une avec force poignées de mains et compliments sur ces deux journées qui laissent un souvenir impérissable.

A la gare centrale, nombre de parents attendaient avec impatience leur cher fils si longtemps absent !

J'ai oublié de mentionner que nous avions notre «clique», sous l'experte direction du sergent-major Béguin, forte de deux tambours et neuf clairons. Elle fut à la hauteur de sa tâche, même au-delà.

Encore un chaleureux merci et une profonde reconnaissance au 1er lieutenant Fischer, à notre directeur cantonal, ainsi qu'à tous les officiers et sous-officiers qui ne cessèrent de s'efforcer de mener à bien ce beau voyage.

F. T.

TOTENLISTE

Oberstleutnant Emil Hegi, Lyss

Buchdrucker. — 17. Dezember 1873 — 11. Mai 1929.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel schlug Sams-tag, den 11. Mai, abends, die Kunde in der ganzen Ortschaft ein, Oberstlt. Emil Hegi sei um 19 Uhr ganz plötzlich einer Herzschwäche erlegen. Wohl wusste man, dass sich ernste Zeichen offensichtlicher Ueberarbeitung bemerkbar machten, dass der riesige, unermüdete Schaffer in seiner vollen Tätigkeit gehemmt war. Dass es aber so schlimm sei, dass das jähre Ende so schnell fällig sein sollte, daran hat niemand gedacht. Sein Körper, so zäh und ausdauernd er war, seine Kräfte, so unerschöpflich sie schienen, der gewaltigen Ueberanstrengung der letzten Jahre waren sie eben doch nicht gewachsen. Er war ein Berufsmann bester Prägung, musterhaft, pünktlich und zuverlässig, ein Berufsmann, der sich stets weiterbildete und auf der Höhe der Zeit hielt, der mit ganzer Kraft, mit aller Hingabe seinem Handwerk diente.

So, wie der Berufsmann, so war auch der Bürger Emil Hegi. Was er angriff, das tat er energisch, zielbewusst, das tat er ganz. Im öffentlichen Leben hat man seine Arbeitskraft, seine Intelligenz und sein kluges Urteil hoch geschätzt. Lange Jahre gehörte er den Behörden an, hat als Präsident der Schulgemeinde ein gewaltiges Arbeitspensum erledigt. Aber auch sonst, im Kleinen, hat er gewirkt, geraten und geholfen und sein wohlüberlegtes, energisches Wort hat allenthalben viel gegolten.

Emil Hegi aber war auch **Soldat**. Ein Wehrmann

im besten Sinne des Wortes, ein militärischer Führer, an den alle Untergebenen, vom Soldaten weg bis zum Offizier, mit grösster Hochachtung zurückdenken. Mit dem Seeländer-Bataillon 27 ist sein Name eng verknüpft. Dem gehörte er von der Pike auf an: als Soldat, als Unteroffizier, als Zugführer, als Kompanie- und Bataillonskommandant. Als im August 1914 die Kriegsfackel in Europa entbrannte, führte er sein Bataillon an die Grenze. Im Jahre 1915 wurde er Regimentskommandant und war Kommandant des Grenzdetachements Süd-tessin. Vom letzten Soldat bis zum Hauptmann hochgeachtet und geliebt, so stand er vor der Truppe. Seine



ausgezeichnete Dienstkenntnis, seine klaren Befehle, sein hervorragendes Orientierungsvermögen im Gelände und seine grosse Ausdauer flossten der Truppe vollstes Vertrauen ein. Er war streng, verlangte viel, aber nie mehr, als seine Soldaten wirklich leisten konnten. Er war aber nicht nur Vorgesetzter, sondern einem jeden war er auch Berater, Freund, ein Helfer. Zuerst alle andern, zuletzt er!

Mit Oberstleutnant Emil Hegi verliert der Unteroffiziersverein Lyss, Aarberg und Umgebung eines seiner besten Mitglieder. Immer und immer wieder durften wir bei ihm vorsprechen und immer hatte er für unsere Arbeit vollstes Interesse, immer hat er uns durch Ratschläge neue Richtlinien gewiesen, durch ein Wort der Aufmunterung wieder zu neuer Arbeit angespornt. Am kantonal-bernischen Unteroffizierstag, 19. August 1928, in Lyss, stund er dem Kampfgericht als Präsident vor. Mit grossem Interesse verfolgte er die Wettkämpfe, verfolgte er die Arbeit der einzelnen Teilnehmer. Er wusste die militärische, ausserdienstliche Arbeit wohl zu schätzen. Für gute Leistungen hatte er immer ein Wort der Anerkennung, für weniger gute dagegen nicht ein Wort des Tadels, sondern der Aufmunterung.

Und nun haben wir Abschied nehmen müssen von ihm, Abschied für immer. Mit ihm ist ein vorbildlicher Soldat ins Grab gesunken. Alle, die Emil Hegi gekannt haben, werden seiner nur mit grösster Hochachtung gedenken, werden den lieben Kameraden nie vergessen können.

H. A.